

Hört auf zu weinen, es wird geholfen werden, lebet wohl auf Wiedersehen!

Auf seinem Rückwege sahe er in einem Gebege etwas Lebendes vorübergehen. Wär's doch die schwarze Kuh, dachte er, und als er näher kam erkannte er sie wirklich beim ersten Blick an dem weißen Fuß. Der Erzbischof ergriff sie beim Strick, den sie um ihren Hals hängen hatte, führte sie eine Stunde Wegs zurück, und übergab sie den armen Leuten wieder, die sie voll Dank und Freude in ihre Hütte führten.

Fenelon wollte sich nun schnell entfernen, denn, sagte er, man wird mich ängstlich suchen. „Was?“ versetzte der arme Mann, dem er seine Kuh wiederverschafft hatte, „das laß ich nicht geschehen,“ und lief eilends fort, holt das halbe Dorf zusammen, beschwört den Greis, sich auf eine Tragbahre zu setzen, und so tragen sie den frommen Bischof, der ihren Bitten nachgiebt, im Triumph feierlich in die Stadt zurück.

26. Vinzenz ius de Paula.

Der berühmte und hochgeachtete französische Geistliche Vinzenz ius de Paula wurde durch allerlei Ränke eine Zeit lang von seinem Pfarramte verdrängt, und suchte nun auf andere Weise Gott zu dienen. Er kam nach der Seestadt Marseille im südlichen Frankreich, wo die Galeeren ausgerüstet werden, das sind Schiffe, auf denen man Missethäter zur Strafe für ihre Verbrechen auf längere oder kürzere Zeit in eiserne Ketten schmiedet, und zum Dienst des Ruderns zwingt. Der fromme Mann, welcher schon manche schwere Schicksale erduldet hatte, ohne sein Herz dadurch verhärten zu lassen, ging an den Hafen, um die verurtheilten Unglücklichen zu sehen und zu sprechen. Da fiel ihm unter den an die Ruderbank festgeschmiedeten Sklaven ein junger Mann von noch nicht 30 Jahren in die Augen, dessen Gesichtsbildung von keiner Bosheit zeugte, und dem, als er ihn anredete, sogleich Thränen über die Wangen liefen. „Mein Freund,“ sprach Vinzenz, „bist du einer